

Wochenblatt für Zschopau und Umgegend.

Amtsblatt

für die Königliche Amtshauptmannschaft zu Zschopau, sowie für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Zschopau.

57. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und versendet.
Vierteljahrspreis 1 Mark ausschließlich Boten- und Postgebühren.

Sonnabend den 18. Mai.

Inserate werden mit 10 Pf. für die gespaltene Korpuszeile berechnet und bis mittags 12 Uhr des dem Tage des Erschelns vorhergehenden Tages angenommen.

Bekanntmachung.

Zur Heizung der Localitäten des unterzeichneten Königl. Amtsgerichts soll die Lieferung von

240 Hectoliter Steinkohlen	} bester Sorten
120 " Braunkohlen	
20 Raummeter weiches Scheitholz und	
50 Tausend Stück Streichholz	

im Wege der Submission vergeben werden.

Offerten, bei denen zu berücksichtigen ist, daß die Lieferung bis an das Amtsgerichtsgebäude selbst, sonach einschließlich aller und jeder Transportkosten, zu geschehen hat, sind frankirt und versiegelt mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von Heizungsmaterialien“ bis zum

15. Juli dieses Jahres

einzureichen, indem später eingehende Offerten nicht berücksichtigt werden können.

Ueber die näheren Bedingungen, welche auch auf Verlangen gegen Entrichtung der Schreibgebühr abschriftlich zugestellt werden können, wird im Expeditionszimmer Nr. 3 des hiesigen Amtsgerichts während der üblichen Geschäftszeit Auskunft erteilt.

Königliches Amtsgericht Zschopau, den 15. Mai 1889.

Forster.

Zwangsversteigerung.

Die im Grundbuche auf den Namen **Auguste Camilla** verheh. **Schiller** geb. **Pfennigwerth** eingetragenen Grundstücke, nämlich:

- 1., das gebäudeleere **Viertelhufengut**, No. 415, 425 und 426 des Flurbuchs und Folium 70 des Grundbuchs für Dittersdorf, 3 ha 65,9 a = 6 Acker 183 □R. enthaltend, mit 99,33 Steuereinheiten belegt und auf 3616 Mark — Pf. geschätzt,
- 2., das **Erbrichtergut** mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, No. 84 des Brandkatasters, No. 126, 127, 130a, 226a, 227, 230a, 401a, 402, 403, 408, 414 und 630 des Flurbuchs und No. 89 des Grundbuchs für Dittersdorf, 33 ha 56,8 a = 60 Acker 197 □R. enthaltend, mit 996,80 Steuereinheiten und 45 810 Mark — Pf. Brandversicherungssumme belegt, sowie auf 69 561 Mark — Pf. geschätzt,

und

- 3., das **Waldgrundstück**, No. 387 und 388 des Flurbuchs und No. 164 des Grundbuchs für Dittersdorf, 1 ha 15 a = 2 Acker 23 □R. enthaltend, mit 17,45 Steuereinheiten belegt und auf 930 Mark — Pf. geschätzt,

von welchen die unter den No. 1 und 2 aufgeführten in einem wirtschaftlichen Zusammenhange stehen, sollen an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und ist

der 1. Juli 1889,

Vormittags 1/2 11 Uhr,
als Anmelde termin,

ferner

der 15. Juli 1889,

Vormittags 1/2 11 Uhr,
als Versteigerungstermin,

sowie

der 29. Juli 1889,

Vormittags 1/2 11 Uhr

als Termin zu **Verkündung des Vertheilungsplans** anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf den Grundstücken lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmelde termine anzumelden.

Eine Uebersicht der auf den Grundstücken lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmelde termine in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Zschopau, am 14. Mai 1889.

Königliches Amtsgericht.

Lobias.

Baumgärtel, OS.

An Bezahlung der Einkommensteuer pro 1. Termin

wird hierdurch mit dem Bemerken erinnert, daß gegen die Säumigen nunmehr das **Zwangsverfahren** eingeleitet werden wird.

Zschopau, am 17. Mai 1889.

Der Stadtrat.
Reckshmar.

5.

Bekanntmachung.

Nachdem die Aufstellung des Katasters für die Einschätzung zu den Gemeinbeanlagen beendet ist, so wird solches mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß dieses Kataster zur Einsicht der Anlagepflichtigen, jedoch nur rücksichtlich des den Einsichtnehmenden selbst betreffenden Einschätzungsergebnisses bis **mit 18. Mai dieses Jahres** in der Stadtsteuer-Einnahme ausliegt.

Es bleibt jedem Anlagepflichtigen, welchem ein Anlagezettel nicht behändigt worden ist, überlassen, sich wegen Mittheilung des Einschätzungsergebnisses bei der Stadtsteuereinnahme zu melden.

Hierbei weisen wir in Gemäßheit der Bestimmung in § 18 des Anlagenregulativs darauf hin, daß Reklamationen gegen die erfolgte Einschätzung, bei Verlust des Reklamationsrechts binnen 3 Wochen vom Ablauf vorgedachter zur Auslegung des Katasters bestimmten Frist, also bis **mit 8. Juni dieses Jahres** schriftlich bei dem unterzeichneten Stadtrathe anzubringen sind.

Reklamationen gegen Einschätzungsergebnisse, welche sich lediglich auf Ansätze des staatlichen Einkommensteuerkatasters gründen, sind unzulässig. Eine Ausnahme findet nur statt, wenn Reklamant darthut, daß die Ansetzung seiner Einschätzung zur Staatseinkommensteuer deshalb ausgeschlossen worden ist, weil er nicht deklariert hatte oder an der Frist zur Deklaration oder an der Frist zur Einlegung der Reklamation sich versäumt hatte (§ 22 des Regulativs). Es kann eine solche Reklamation nur gegen das Gesamtergebnis der Einschätzung gerichtet werden, und ist bei Verlust der Reklamation vom Reklamanten, dasern dies nicht sofort bei der Einwendung geschehen, noch vor Ablauf obgedachter Frist unter genauer Angabe der Höhe aller seiner Einkünfte und der gesetzlich zulässigen Abzüge thatsächlich zu begründen.

Zugleich sind bei deren Verlust die Beweismittel (Zeugen, Sachverständige, Urkunden, Eid) anzugeben, durch welche der Reklamant seine tatsächlichen Anführungen zu bescheinigen gedenkt (§ 24 des Regulativs).
 Uebrigens hat eine Ermäßigung des Staatseinkommensteuerjahres ohne Weiteres auch eine solche der Gemeindeanlagen zur Folge — § 27 des Regulativs —; dagegen sind Personen, welche es unterlassen, Reklamation gegen die Staatseinkommensteuer zu erheben, mit den in § 22 des Regulativs gedachten Ausnahmen, auch des Reklamationsrechts hinsichtlich der Gemeindeanlagen verlustig.
 Der eingewendeten Reklamation ungeachtet ist der obige Steuerbetrag zu den geordneten Terminen, vorbehaltlich der späteren Ausgleichung, abzuführen.

Bischopau, am 8. Mai 1889.

Der Stadtrath.
Krehschmar.

S.

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung,

Sonnabend, den 18. Mai 1889, Abends 6 Uhr.

Tagessordnung:

Bericht der wegen der Rathsvorlage, den Umbau im Rathhause betr., bestellten Commission.

Raschke, Vorsitzender.

Bekanntmachung!

Dienstag d. 21. Mai 1889 N. 3 Uhr gelangen in der ehemals Uhlmannschen Mühle zu Dittmannsdorf verschiedene **Bäckergeräthe** gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Der Gerichtsvollz. d. Rgl. Amtsgerichts Bschopau.
Sering.

Aus Sachsen.

— Am Mittwoch nachmittag hatte der hiesige Fuhrwerksbesitzer Ihle das Unglück, auf der Einsiedler Straße von einem seiner Pferde derart in die rechte Seite geschlagen zu werden, daß er an den erhaltenen schweren inneren Verletzungen tags darauf verschied ist.

— Nach einer aus Bad Ems vorliegenden Meldung machte Se. Maj. der König am Sonntag bereits in den zeitigen Morgenstunden einen Spaziergang in den herrlichen Waldungen des Malberges, worauf dann beide Majestäten vormittags 10 Uhr dem Gottesdienste in der neuen katholischen Kirche bei den „Vier Türmen“ beiwohnten.

— Nach den nunmehr bekannt gewordenen Bestimmungen über die Reihenfolge der Festlichkeiten des Wettiner Jubiläums findet Sonntag den 16. Juni vormittags die Hulldigung der Armee vor den königlichen Majestäten, abends die erste Auführung der Festvorstellung in der Arena der Gardereiter-Kaserne, Dienstag den 18. Juni vormittags 10 Uhr Truppenrevue, nachmittags die Enthüllung des König-Johann-Denkmal und abends die erste Wiederholung des Reiterfestes, Mittwoch vormittags 10 Uhr der Hulldigungszug des Landes und abends Feuerwerk statt. Das Programm stellt fest: Für Sonnabend den 15. Juni mittags Tafel für die Herren Landstände am königl. Hofe. Für Sonntag den 16. Juni Te Deum in der katholischen Hofkirche, darauf Gratulationscour im königl. Schlosse für die Staatsminister, den königlichen Dienst, die Generalität und die Offiziere im Regimentskommandeurrange, abends Armeefest. Für Montag den 17. Juni Empfang der Abordnungen der Städte und Körperschaften. Galatabel für die sämtlichen Abordnungen im königlichen Schlosse. Abends Empfang der eintreffenden fremden Fürstlichkeiten. Für Dienstag den 18. Juni früh Empfang Sr. Majestät des Kaisers. 10 Uhr Parade der Garnison auf dem Alaunplatze, wozu außer sämtlichen Truppen der Residenz das 1. Jägerbataillon Nr. 12, das 1. Husarenregiment Nr. 18, das 1. Manenregiment Nr. 17 und die reitende Batterie des 1. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 12 herangezogen werden. Alle diese Truppenteile haben bereits Sonnabend in ihren Quartieren in und um Dresden einzutreffen. Mittags 3 Uhr Enthüllung des Denkmal weiland Sr. Majestät Königs Johann, unter Glockengeläute und Salutschüssen der an der Elbe aufgestellten Geschütze. Hofafel im königl. Schlosse. Abends Armeefest. Hierauf Abreise Sr. Majestät des Kaisers. Mittwoch den 19. Juni vormittags 10 Uhr Beginn des Hulldigungszugs. Abends Fest auf der Brühlischen Terrasse und Feuerwerk, gegeben von der Stadt Dresden.

— Am Sonntag früh übte eine Abteilung Steiger der freiwilligen Feuerwehr in Thum unweit des Steigerhauses mit der großen Aufstell-Weiter. Als nun die Steiger Böhm und Fleischer wiederholt bis ungefähr zur Mitte angelangt waren, neigte sich dieselbe plötzlich zur Seite und stürzte, die beiden mit sich reißend, nieder. Die Weiter zerbrach und Böhm und Fleischer trugen einige Verletzungen davon, sodas sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten.

— Auf dem Verbandstage des Verbandes sächsischer Gewerbe- und Handwerkervereine zu Hainichen wurde am 14. d. M. die Beratung der

am vorhergegangenen Tage unerledigt gebliebenen Gegenstände der Tagesordnung zum Abschluß gebracht und nochmals auf die Beteiligung des Verbandes an der Wettin-Jubiläumfeier zurückgegriffen, in dieser Beziehung aber einstimmig beschlossen, das in Gyps ausgeführte Modell der bronzenen Gedenktafel in entsprechender Weise in der Gruppe des Verbandes in den Hulldigungszug einzuführen, zu den durch die Beteiligung des Verbandes an diesem Zuge entstehenden Kosten eine bestimmte Summe zu gewährleisten und, falls solche durch freiwillige Beiträge nicht gedeckt werden sollten, den Erfüllungsbetrag aus der Verbandskasse zu übertragen, den voraussichtlich zu erzielenden Ueberschuß aber der gestern begründeten Wettin-Stiftung zu überweisen. Zugleich wurde beschlossen, dahin Vorkehrung zu treffen, daß dem Verbandsorgane, der Zeitschrift Gewerbechau, die ihres gegiegenen Inhaltes wegen aufs wärmste empfohlen wurde, Abbildungen sowohl von der bronzenen Gedenktafel, als auch von der Gruppe des Verbandes sächsischer Gewerbe- und Handwerker-Verein beigelegt werden. — Ein Antrag des Gewerbevereins Löbtau, den sogenannten Wirtschafts-Vereinigungen, welche den Gewerbebetrieb schädigen, entgegenzutreten, wurde auf die Tagesordnung des nächsten Verbandstages, bis zu welchem weitere Grundlagen gesammelt werden sollen, verlegt. Es handelte sich hierbei nicht sowohl um die Konsumvereine, als vielmehr um die Vereinigungen, welche sich in gewissen Kreisen (Beamte, Lehrer u. s. w.) gebildet haben und mit hohen Rabatt gewährenden Handelsgeschäften in Verbindung stehen. — Dasselbe geschah mit dem Antrage des Gewerbevereins Meißen, die Ausdehnung der Alters- und Invaliden-Versicherung auf selbständige Gewerbetreibende betreffend. — Betreffs der Preusker-Stiftung berichtete der Vertreter des Gewerbevereins Großenhain über den Stand der Rassenverhältnisse am Jahreschluß 1888, wonach zu dieser Zeit das Stammvermögen 7213 Mk. 27 Pf. betragen hat.

— Unter der Anklage des versuchten Mordes erschien am 15. Mai das am 20. Dezember 1873 zu Röhrsdorf bei Wilsdruff geborene Kindermädchen Bertha Hulda Trenkler vor der IV. Strafkammer des königl. Landgerichts zu Dresden. Das noch unbestrafte Mädchen diente seit dem 30. Juni vor. J. bei dem Gutsherrn Tanne in Kaufstadt bei Meißen und es war ihm hierbei namentlich die Abwartung der am 8. Juli 1888 geborenen jüngsten Tochter Tannes, Ella, anvertraut. Im März dieses Jahres bekam die Angeklagte diese Beschäftigung überdrüssig, der Gedanke stieg in ihr auf, sich der Pflege des Kindes zu entledigen und im Zusammenhang damit reiste bei ihr der Entschluß, die kleine Ella durch Vergiftung aus dem Wege zu räumen. Am 14. März weichte die jugendliche Verbrecherin ein Paket Streichhölzchen in warmer Milch auf, füllte dann mit letzterer die Trinkflasche und gab davon dem Kinde zu trinken. Allem Anschein nach hat letzteres aber nur eine ganz geringe Quantität von der vergifteten Milch genossen, denn die inzwischen herzukommende Mutter überzeugte sich sehr bald durch den Geruch von der außergewöhnlichen Beschaffenheit des Trankes und brachte den Vorgang zur Anzeige. Die Angeklagte gab unumwunden zu, daß sie beabsichtigt habe, das Kind zu töten und wurde sie am 15. d. zu der empfindlichen Strafe von vier Jahren Gefängnis verurteilt.

— Die Spargelernte in der Lößnitz steht jetzt auf ihrer Höhe; täglich werden mehrere hundert Centner des beliebten Gemüses geerntet und zum größten Teil nach auswärts versandt. In den letzten Jahren haben die Spargelanlagen der Lößnitz eine ungeahnte Ausdehnung gewonnen und trotzdem ist die Nachfrage eine größere als das Angebot. Leider macht sich die Spargelfliege wieder recht sehr geltend.

— Ein Zehntel des am Sonnabend kurz vor dem vormittags 11 Uhr erfolgten Schluß der Ziehung herausgekommenen großen Loses der sächsischen Landeslotterie, das bekanntlich auf Nummer 3453 fiel, hat ein recht merkwürdiges Schicksal gehabt. Ein Mann, der mehrere Lose zugleich spielte, beabsichtigte, einige seiner Lose, unter denen sich auch die angegebene Nummer befand, noch am Sonnabend vormittags in Leipzig zu verkaufen. Ein aus Bayern zugereister Meßbesucher kaufte eines der Lose und zwar zufällig das große Los, denn er wählte aus den verschiedenen Losen Nummer 3453, welche Nummer einige Minuten später mit 500 000 Mark gezogen wurde. Der unglückliche Verkäufer ist über sein Pech natürlich ganz außer sich!

— In dem Stande des Streiks der Weber der mechanischen Weberei von C. F. Schmieder u. Co. in Meerane ist noch keine Aenderung eingetreten, da auch der Beginn der neuen Woche die erhoffte Verständigung nicht gebracht hat. Am Freitag hatten die Chefs infolge der Vermittelung des Herrn Bürgermeisters Dr. Böhme den Ausständigen ein Zugeständnis in bezug auf die Lohnfrage gemacht; da aber auch hierdurch, nach Ansicht der Streikenden, die alten Löhne noch nicht erreicht wurden, so beharrten diese bei ihrer Weigerung, die Arbeit wieder aufzunehmen. Am Sonnabend abend fand dann eine von etwa 200 Personen aus allen Klassen der dortigen Bevölkerung besuchte öffentliche Versammlung in der Streiffrage statt, und in dieser wurde fast einstimmig eine Resolution des Inhalts angenommen, daß man den Streik für berechtigt anerkenne und bereit sei, die Ausständigen pekuniär mit allen Kräften zu unterstützen. Das Streikomitee beabsichtigt nun, eine öffentliche Sammlung für die Familien der Feiernden zu veranstalten, doch soll hierzu die behördliche Erlaubnis erst am nächsten Donnerstag erteilt werden, da man hofft, daß die Lohnbewegung bis dahin ihr Ende erreichen werde.

— In Zwickau sind auf zwei Kohlenwerken die Belegschaften wegen Lohnaufbesserung vorstellig geworden.

— Die Förderleute mehrerer Schächte des Zwickauer Kohlenreviers haben am 16. Mai die Arbeit eingestellt. Die Ausständigen sind meist junge, teils noch nicht gestellungspflichtige Burschen.

— In der Nacht zum Donnerstag entlud sich ein furchtbares Gewitter über der oberen sächsischen Schweiz; hierbei schlug der Blitz in ein am Fuße der Festung Königstein gelegenes Pulvermagazin, welches mit 1000 explodierenden Granaten in die Luft ging. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen. Die Schildwache wurde leicht verwundet. Das ganze Elbthal bei Königstein dröhnte bis 8 Uhr morgens von zerspringenden Geschossen wider. Der Zugang zur Festung ist gesperrt. Der Schaden soll nicht zu groß sein, da er nur Geschosse älterer Systeme trifft. Das Magazin selbst ist vollständig zerstört.

— Das in der Nacht zum Donnerstag in Rö-

nigstein und Umgegend außerordentlich stark aufgetretene Gewitter hat auch die Ortschaft Dittersbach bei Dürrröhrsdorf stark betroffen. Dasselbst wurden von Blizschlägen vier Gutswirtschaften eingestrichelt und vier Röhre erschlagen. Bei versuchter Rettung von Vieh und Wirtschaftssachen sollen einige Personen erhebliche Brandwunden davongetragen haben.

— Die Papierfabrik zu Grunau bei Rosswien, welche vor einigen Jahren erst neu erbaut worden und zur Rossener Papierfabrik gehörig ist, wurde am 15. d. ein Raub der Flammen. Ueber die Entstehungsurache ist zur Zeit noch nichts bekannt.

Tagesgeschichte.

Berlin, 16. Mai. Zur Audienz der Arbeitgeber des westfälischen Kohlenbergbaues bei Sr. Majestät dem Kaiser waren heute erschienen: der Abgeordnete Hammacher, der Geheim Kommerzienrat Haniel, der Bergat von Felsen und der Bergassessor Krabber. Bei der Audienz war ferner zugegen der Minister des Innern Herrfurth. Dr. Hammacher als Präsident des Vereins für die bergbaulichen Interessen des Bezirks Dortmund sprach zunächst Sr. Majestät dem Kaiser den ehrfurchtsvollen Dank für die Bewilligung der Audienz, sowie für den Schutz aus, den die Staatsregierung dem vom Massenstreik erfaßten Teile des nieder-rheinisch-westfälischen Industriebezirks habe zuteil werden lassen, indem derselbe dem sehnlichsten Wünsche Ausdruck gab, bald wieder zu geordneten Verhältnissen in den dortigen Arbeitszuständen zu gelangen. Dr. Hammacher bemerkte ferner: Wir glauben, daß die Arbeitgeber durch die öffentliche Erklärung ihres Vereinsvorstandes vom 11. Mai das weitgehendste Entgegenkommen zum Zwecke der Herstellung friedlicher Verhältnisse betätigt haben. Nach gewissenhafter Untersuchung sind wir als ehrliche Männer zu der Ueberzeugung gekommen, daß ein wirklicher Grund zu der jetzt eingetretenen Benutzung des Koalitionsrechts seitens der Arbeiter, selbst abgesehen von den ungefählichen Forderungen, in der dieselben sich dieses Rechtes bedienen, nicht vorlag. Von den Forderungen der Arbeiter halten wir die auf Erhöhung der Löhne gerichtete für eine solche, zu deren Erreichung es einer Arbeitseinstellung nicht bedürfte. Sachkundige wissen, daß die Bergarbeiter auch ohne Arbeitseinstellung bei fortgesetzt günstiger Entwicklung der Kohlenpreise in den Genuß höherer Löhne gelangen werden. Die zweite bedeutungsvolle Frage betrifft die Länge der Arbeitszeit; niemand wird aber sagen können, daß die bei uns eingeführte Arbeitszeit von acht Stunden unter Tage, welche die kürzeste in allen Bergrevieren Deutschlands ist, für die Gesundheit und die Lebensverhältnisse der Arbeiter nachteilig sei; viele andere kleine Klagen hätte man zweckmäßiger auf dem Beschwerdewege an die Bergbehörden und die Grubenverwaltungen zu einem friedlichen und glücklichen Austrage bringen können. Trotzdem beschlossen wir die Zusage der Lohnerhöhung, wenn die Arbeit wieder aufgenommen worden sei, obgleich der Streik wie eine Blutwelle über das Land kam und ohne Beachtung der gesetzlichen Kündigungszeit ausbrach; sie wurde gegeben im Bewußtsein der ganzen Verantwortlichkeit, die heute auf den Schultern der Arbeitgeber ruht und in der Erkenntnis der verheerenden Folgen, welche eine so gewaltige Arbeitseinstellung bis in die weitesten Kreise des deutschen Vaterlandes fortgesetzt steigend ausübt. Jeder einzelne von uns bietet den feiernden Bergleuten die Hand zum Frieden; es giebt aber eine Grenze für die Nachgiebigkeit; diese ist gegeben durch die Pflichten, welche uns die Sorge für die Ordnung und die Sicherheit des Betriebes auferlegt. Gott gebe, daß dieser Arbeitszustand, der in ähnlichem Umfange Deutschlands Fluren noch nicht heimsuchte, bald verschwinden möge. — Sr. Majestät der Kaiser antwortete: Ich habe Ihnen diese Audienz gestattet, weil es selbstverständlich die Sache des Monarchen ist, daß, wenn seine Untertanen in Streitigkeiten untereinander der Verständigung bedürfen und sie sich dann vertrauensvoll an das Staatsoberhaupt wenden, dann beide Parteien gehört werden. Ich habe die Arbeiter vorgestern gehört; ich freue mich, heute Sie zu sehen. Was die Ursache des Streikes betrifft und die Mittel zur Beseitigung desselben, so erwarte ich die eingehendsten Berichte meiner Behörden. Mir kommt es hauptsächlich darauf an, in anbetracht der weitreichenden Schädigung der gesamten Bevölkerung, welche der Streik zur Folge hat und nachdem ein zweiter Streik in

Schlesien, übertragen aus Westfalen, im Ausbruch begriffen, möglichst bald dem großen westfälischen Streik ein Ende zu machen. Was ich den Arbeitern gesagt, wissen Sie; ich habe darin meinen Standpunkt in aller Schärfe gekennzeichnet. Die Arbeiter haben mir übrigens einen guten Eindruck gemacht, sie haben sich der Fühlung mit der Sozialdemokratie enthalten. Daß die Worte, die ich zu ihnen gesprochen, in den Arbeiterkreisen Westfalens Anklang gefunden haben, ist mir durch Telegramme bezeugt und habe ich mich gefreut, daß die Einmischungsversuche der Sozialdemokratie von ihnen mit Energie abgewiesen worden sind. Die Verhandlungen, die Sie, Herr Hammacher, als Vorsitzender des Vereins, wie ich gern höre, mit der Arbeiter-Deputation geführt haben, sind mir durch das Ministerium des Innern zugegangen und ich spreche Ihnen meine Anerkennung aus für das Entgegenkommen, was Sie den Arbeitern gezeigt haben und wodurch eine Grundlage zur Verständigung gewonnen worden ist. Ich werde mich freuen, wenn auf dieser Basis sich die Arbeitgeber und Arbeiter vereinigen werden. Ich möchte von meinem Standpunkte noch eins betonen: Wenn die Herren der Ansicht sind, daß die von mir gehörten Deputierten nicht die maßgebenden Vertreter der Kreise, die dort streiken, wären, so macht das nichts aus; wenn sie auch nur einen Teil der Arbeiter hinter sich haben und die Meinung wiedergeben, die in ihren Kreisen besteht, so wird doch immer das Moralische des Versuches einer Verständigung von hohem Werte sein; sind sie aber wirklich Deligierte derselben und haben sie die Ansicht der gesamten westfälischen Arbeiter vertreten und sind Sie mit den Punkten, die sie Ihnen eröffnet haben, einverstanden, dann habe ich zu dem gesunden vaterländischen Sinn dieser Männer das Vertrauen, daß sie, und nicht ohne Erfolg, alles daran setzen, möglichst bald ihre Kameraden wieder zur Arbeit zu bringen. Ich möchte bei dieser Gelegenheit allen Beteiligten dringend empfehlen, daß die Bergwerks-Gesellschaften und ihre Organe in Zukunft möglichst nahe Fühlung mit ihren Arbeitern erhalten, damit ihnen solche Bewegungen nicht entgehen; denn ganz unerwartet kann dieser Streik sich unmöglich entwickelt haben. Es sind, wie mir berichtet wurde, allerdings Vorbereitungen getroffen worden und es bestand die Absicht, einen allgemeinen Streik ausbrechen zu lassen, nur zu einer späteren Zeit, und der Streik ist dort nur vorzeitig zum Ausbruch gekommen. Ich möchte Sie bitten, dafür Sorge zu tragen, daß den Arbeitern Gelegenheit gegeben werde, ihre Wünsche zu formulieren, und sich vor allen Dingen immer vor Augen zu halten, daß diejenigen Gesellschaften, welche einen großen Teil meiner Untertanen beschäftigen, bei sich arbeiten lassen, auch die Pflicht dem Staat und den beteiligten Gemeinden gegenüber haben, für das Wohl ihrer Arbeiter nach besten Kräften zu sorgen und vor allen Dingen dem vorzubeugen, daß die Bevölkerung einer ganzen Provinz wiederum in solche Schwierigkeiten verwickelt werde. Es ist ja menschlich natürlich, daß jedermann versucht, sich einen möglichst günstigen Lebensunterhalt zu erwerben. Die Arbeiter lesen die Zeitungen und wissen, wie das Verhältnis des Lohnes zu dem Gewinne der Gesellschaften steht; daß sie mehr oder weniger daran Teil haben wollen, ist erklärlich. Deshalb möchte ich bitten, daß die Herren mit dem größten Ernst die Sachlage jedesmal prüfen und womöglich für fernere Zeiten dergleichen Dingen vorzubeugen suchen. Ich kann Ihnen nur ans Herz legen, daß das, was der Herr Vorsitzende Ihres Vereins am gestrigen Tage mit Erfolg begonnen hat, möglichst bald zu einem guten Ende geführt werde. Ich betrachte es als meine königl. Pflicht, den beteiligten Arbeitgebern wie Arbeitern meine Unterstützung bei ihren Meinungsverschiedenheiten in dem Maße zuzuwenden, in welchem sie ihrerseits bemüht sind, die Interessen der gesamten Mitbürger durch die Pflege der Einigkeit untereinander zu fördern und vor Erschütterungen wie diese zu bewahren.

— Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin wohnten heute der Taufe der Tochter des Erbprinzen von Ruß bei. Die Kaiserin hielt den Täufling, welcher die Namen: Viktoria, Feodora, Agnes, Leopoldine, Elisabeth erhielt.

— Ihre Maj. die Kaiserin trifft mit den fünf Prinzen und einem Gefolge von vierzig Personen Ende dieses oder in den ersten Tagen nächsten Monats in Bad Rissingen zu einem mehrwöchent-

lichen Aufenthalte ein. Die ganze Saline muß geräumt werden, da der Dekonomiehof zu Parkanlagen und die Treibhäuser zu Speisejulen umgewandelt werden. Zuerst war die Villa Gordon auserselben, erwies sich aber als zu klein.

— Die zwischen dem Deutschen Reiche und der Türkei herrschenden freundschaftlichen Beziehungen erhalten durch die Sendung Ali Nizami Paschas nach Berlin einen neuen wertvollen Ausdruck. Der Fintiaz-Orden, welchen der Marschall dem deutschen Kaiser überbringt, ist der höchste türkische Orden; er wird nur in den seltensten Fällen verliehen und nur wenige der europäischen Herrscher besitzen ihn; in der Türkei selbst hat er nur fünf Inhaber. Kaiser Wilhelm I. war der erste Monarch, dem der Orden von seinem Stifter, dem gegenwärtigen Sultan, verliehen wurde. Es darf als ein Zeichen besonderer Aufmerksamkeit seitens Sr. Majestät angesehen werden, daß der nämliche Würdenträger, welcher einst dem Begründer des Reiches die Auszeichnung überbrachte und damals bei uns hochgeehrt wurde, in der gleichen Sendung dem jungen Kaiser gegenübertritt. Ali Nizami Pascha — er bekleidet in der türkischen Armee den höchsten Rang, den eines Mutschirs (Marschalls) — steht in der Mitte des siebenten Jahrzehnts seines Lebens; von je her war er ein warmer Freund unseres Landes, dessen Sprache er versteht und spricht. Seine Bildung und weltmännischen Formen haben ihn als Vertreter seines Herrn schon mehrfach in das Ausland geführt, zuletzt nach England zur Vertretung des Sultans bei der Jubiläumsfeier der Königin Viktoria. Sein ihn begleitender Sohn Oberstleutnant Osman Nizami Bey ist auf dem Wiener Theresianum erzogen und spricht deutsch wie ein Deutscher. Der dreiklassige Schefakat-Orden, welchen der Marschall unserer Kaiserin überbringt, ist gleichfalls eine Stiftung Abdulsamid II. Der Name des „Ordens der Barmherzigkeit“ (Schefakat) deutet die Absichten des Stifters an. Beide Auszeichnungen strahlen im reichsten Diamantenschmuck. Ali Nizami Pascha ist der Ueberbringer eines Handschreibens seines Souveräns, von dem in eingeweihten Kreisen verlautet, daß es mit ganz ungewöhnlicher Wärme abgefaßt sei und den lebhaftesten Wunsch des Sultans betone, die innigen Freundschaftsbeziehungen, welche ihn mit dem ersten fremdländischen Träger des Ordens verbunden haben, durch den jüngsten erhalten und immer fester geknüpft zu sehen.

— Der Magistrat richtete eine dringende Vorlage an die Stadtverordneten, worin er anlässlich der am Dienstag vormittag erfolgenden Ankunft des Königs von Italien die Stadtverordneten ersucht, zum Schmuck der Straßen, welche der König passiert, 150 000 Mk. zu bewilligen. Der Magistrat erklärt, er wünsche damit der ehrerbietigen Sympathie für den hohen Freund des Kaisers Ausdruck zu geben.

— Das fünfte (Mai-) Heft von Petermanns Mitteilungen bringt einen Aufsatz von H. Wichmann über Stanleys Zug zu Dr. Emin Pascha, in welchem die geographischen Ergebnisse dieser höchst bedeutungsvollen Entdeckungstour dargelegt und beleuchtet werden. Es heißt darin zum Schluß: „Hat so Stanley auf dieser neuesten Reise, welche trotz ihrer geringen räumlichen Ausdehnung an Entbehrungen, Strapazen und Gefahren den früheren, seinen Forscherruhm begründenden Unternehmungen gleichkommt, sehr wichtige Aufschlüsse über die geographischen Verhältnisse Innerafrikas gewonnen, auf der anderen Seite aber wieder neue Probleme, welche zur Lösung auffordern, aufgeworfen, so liegt doch vor allem die Frage nahe, ob er den eigentlichen Zweck seiner Expedition, die Unterstützung Emins, erreicht hat und hierüber geben die sonst so eingehenden Briefe leider keine Kunde, wie sie überhaupt in auffälliger Kürze über das vierwöchentliche Zusammenleben hinweggehen.“ Es wird noch besonders hervorgehoben, wie Stanley nicht einen Brief Emins habe nach Europa absenden können. Die Nachricht, daß Stanley und Emin auf dem Wege nach Sansibar seien, hält der Verfasser für wenig glaubhaft und spricht schließlich die Hoffnung aus, daß es gelingen werde, über den Kongo eine dauernde Verbindungsstraße nach dem Albert-See oder nach Wadelai und Emin Pascha für den Verkehr mit der Außenwelt zu eröffnen, welcher durch die Revolution in Uganda und die Unruhen an der Ostküste nach Osten hin auf lange verschlossen sein dürfte.

— Aus Bukarest wird der „Nat.-Btg.“ gemeldet: Der rumänischen Polizei wurde ein von

Montenegrinern beabsichtigtes Attentat auf den Prinzen Ferdinand gelegentlich seines projektirten hiesigen Besuchs angezeigt, worauf ein Montenegriner verhaftet wurde.

Die „Nat.-Ztg.“ teilt mit, daß ein Weichselkahn mit 61 Pionieren aus der Festung Nowogeorgiewsk (Modlin) bei einer Uebung umgestürzt ist, wobei 45 Mann, darunter mehrere Offiziere, ertrunken, 16 mit Mühe gerettet sind.

Am Mittwoch nachmittag sind auf den Strecken der Magdeburger und Berliner Bahn verschiedene Wollenbrüche niedergegangen, so bei den Stationen Debisfelde, Soltau und Züterbogk. Durch teilweise Unterwaschungen der Bahngelände sind infolgedessen manche Züge dort gar nicht, bezw. mit bedeutenden Verspätungen eingetroffen. So blieben die Anschlüsse vom Schnellzuge aus Köln und Bremen, sowie ein Personenzug von Züterbogk ganz aus.

Die „Schlesische Zeitung“ meldet, daß im Waldenburger Kohlenrevier von nachmittags 3 Uhr ab alle Schankstätten geschlossen werden müssen. Die Grubenverwaltungen sind geneigt, in ihren Konzessionen so weit zu gehen, wie es der Betrieb erlaubt. Gestern sind zwei Bataillone des 10. Infanterie-Regiments, heute zwei Schwadronen Kürassiere nach dem Kohlenrevier abgegangen. Die Werke „Gottesberg“ und „Rotenburg“ sind von einer Jäger-Kompanie besetzt. — Zur weiteren Verstärkung ist nachts eine Kompanie des Girschberger Jägerbataillons per Extrazug in das Streikgebiet abgegangen.

Nach der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ wird die Lage im Essener Kohlenrevier sichtlich besser, wenn auch eine wesentliche Veränderung noch nicht eingetreten ist. Auf vielen Zechen hat sich die ansehende Arbeiterzahl vermehrt, auf mehreren erheblich. Im Werdenener-Mühlheimer Revier wird voll gearbeitet, obgleich in der gestrigen Versammlung der Bergarbeiter in Werden die Fortsetzung des Ausstandes und das Bestehen auf Erfüllung sämtlicher Forderungen beschlossen wurde. Im Dortmunder Revier wird auf den Zechen „Königstorn“ und „Waffen“ voll gearbeitet, auf andern teilweise. Der Eindruck der Ansprache des Kaisers ist augenscheinlich ein tiefer. Seitens der Zechenverwaltungen sind weitere Kundgebungen nicht ergangen. Dieselben sind dem Bernehmen nach entschlossen, die Entwicklung der Dinge abzuwarten.

Die Kohlenausfuhr aus dem Streikreviere geht mit jedem Tage zurück. Während am 27. April die Normalzahl von 10000 Wagen Kohlen und Coaks aus dem Oberbergamtsbezirk Dortmund abgefahren wurde, sank die Ausfuhr am Mittwoch voriger Woche auf 4324 Wagen, am Freitag auf 2225 Wagen. Am Sonnabend wurden nur noch 1798 Wagen von den Zechen und Coaksbrennereien des Ruhrkohlenreviers abgefahren, jeder Wagen zu 10 Tonnen. Die Kohlenpreise am Niederrhein und in Westfalen, welche sich sonst für den Doppelwaggon auf etwa 60 bis 80 Mk. stellen, sind alsbald auf 200 Mk. und höher gestiegen. Auch der gewöhnliche Ofenbrand hat sich am Niederrhein bei den Kleinhändlern im Preise um das Doppelte erhöht. Durch das Ausbleiben der Kohlen ist die Verschiffung auf dem Rhein bedeutend geringer geworden. Die Kohlen aus den Magazinen werden statt auf die Schiffe auf die in der Umgegend von Ruhrort liegenden Eisenhüttenwerke geführt. Die Händler, welche sich im Besitze von Kohlenvorräten befanden, haben ein glänzendes Geschäft gemacht, indem sie an dem Doppelwaggon über hundert Mark verdienen. Die Zahl der feiernden Werke ist im Wachsen begriffen. In Schwelm hat die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke der Stadt die Konsumenten aufgefordert, zur Schonung der Vorräte möglichst sparsam mit der Gasbeleuchtung zu sein. Aus Paderborn wird berichtet, daß auch die Ziegeleien infolge Kohlenmangels nicht weiter arbeiten können. Die Krupp'sche Fabrik braucht täglich 280 Doppelwaggons Kohlen. Dieselbe läßt sich nunmehr 200 Doppelwaggons aus Oberschlesien kommen, während 70 bis 80 Doppelwaggons Kohlen in England angekauft sind. Krupp soll diese schlesischen Kohlen einschließlich Fracht mit 300 Mk. bezahlen, während ihm sonst der Doppelwaggon nur auf 70 Mk. zu stehen kommt. Im Interesse des Siegener Bergbaues verlangen die dortigen Grubenbesitzer Kessellohlen von der Saar. Auch aus der Umgegend von Lugau und Delitzsch gehen Extrazüge mit Kohlen nach Nord- und Westdeutsch-

land. Auch durch Bezug von böhmischen Braunkohlen wird der Bedarf im Westen zu decken gesucht. Aus Duisburg wird gemeldet, daß voraussichtlich binnen kurzem auch die Gasfabriken der Stadt Paris, sowie der dortigen Weltausstellung in Verlegenheit kommen, da dieselben für ihre Gaskohlen mit den Gelsenkirchener Zechen seit Jahren einen Kontrakt haben. Früher wurde täglich ein ganzer Kohlenzug nach Paris befördert; seit voriger Woche sind diese Kohlenzüge natürlich eingestellt.

In einer am 16. d. M. stattgehabten Versammlung von Delegirten der Arbeiter aller Zechen des Kreises Gelsenkirchen wurde beschlossen, dem Sonntag in Bochum zusammentretenden Arbeiterdelegiertentage für Rheinland-Westfalen folgenden Antrag vorzulegen: In dem Bestreben, dem von Sr. Majestät dem Kaiser in der Audienz ausgesprochenen Wunsche entgegenzukommen, in der Hoffnung, daß die von Sr. Majestät zugesagte Prüfung unserer gerechten Forderungen dieselben zur Erfüllung bringen wird, schlagen wir den Belegschaften vor: 1. die Arbeit wieder aufzunehmen, 2. die Deputierten der Belegschaften vertreten letztere bis zu einer anderweitigen Wahl bei den Verhandlungen mit den Zechenverwaltungen und Behörden bezüglich der festzuhaltenden Ansprüche.

Schweiz. Nach einer beim Bundesrat eingegangenen Nachricht wird der König von Italien auf seiner Reise nach Deutschland offiziell durch die Schweiz gehen. Der Bundesrat wird die nötigen Maßnahmen wegen der Begrüßung des Königs treffen.

Dom Reichstage.

S. v. 16. Mai. Der Reichstag erteilte zu dem Bericht der Reichsschulden-Kommission erörterungslos Decharge, erledigte eine Reihe von Petitionen nach den Kommissionsbeschlüssen und verwies die Petition betreffend die Befreiung der Beschränkung des Kaffee-Terminhandels an den Reichstanzler zur Erwägung. Abg. W o e r m a n n hatte den bezüglichen Antrag ganz entschieden bekämpft. — Morgen dritte Lesung des Wespentwurfs, betreffend die Alters- und Invalidenversicherung.

Vermischtes.

* Infolge eines Wolkenbruchs ist der Bahndamm bei Station Emmingen, auf der Strecke Soltau-Münster, unterspült. Die Eisenbahnverbindung Berlin-Bremen ist bis auf weiteres unterbrochen. Die Züge werden über Magdeburg-Hannover geleitet.

* Peterswaldau, 16. Mai. Von Nachmittag 2 Uhr ab ist die Gegend des Culengebirges von einem furchtbaren Unwetter heimgesucht worden. Die Felder und Saaten wurden durch einen wiederholten Hagelschauer und wolkenbruchartigen Regen verwüstet, die Dörfer Raschbach, Schmiedegrund und Steinfeldsdorf sind überschwemmt, Scheunen, Ställe und Brücken weggerissen, die Straße von Raschbach bis Ulbrichtshöhe mehrfach durchbrochen.

* Infolge eines Wolkenbruchs ist der Bahndamm bei der Station Emmingen auf der Strecke zwischen Soltau und Münster unterspült. Die Eisenbahnverbindung zwischen Berlin und Bremen ist bis auf weiteres unterbrochen. Die Züge werden über Magdeburg und Hannover geleitet.

* Die Herstellung einer Schienenverbindung zwischen Frankreich und Schweiz einer- und Italien andererseits unter Benutzung des Simplonpasses wird seit längerer Zeit geplant. Nach Lage der Sache ist namentlich die italienische Gesellschaftswelt an der Verwirklichung dieses Planes interessiert, weil der Hafen von Genua in eine vortreffliche Verbindung mit der französischen Schweiz gebracht werden würde. Der ganze Verkehr der letzteren, welcher sich jetzt den französischen Bahnen und dem Hafen von Marseille zuwendet, würde künftig zweckmäßiger über die Simplonbahn und über Genua geleitet werden können. Die Zufahrtsbahnen sind dem Simplonpasse schon sehr nahe gerückt. Auf der Nordseite fährt die Eisenbahn im Thale der Rhone bis Brieg und auf der Südseite ist der Schienenweg bis Domo d'Ossola fertiggestellt. Um die genannten beiden Endpunkte, deren Entfernung von einander, in der Luftlinie gemessen, 35 km beträgt, durch einen Schienenweg zu verbinden, ist die Durchbohrung des Gebirgsstockes mittels eines Tunnels erforderlich. Für die Anlage dieses Tunnels sind verschiedene Pläne aufgestellt worden. Nach einer Mitteilung der Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen ist sowohl in technischer Beziehung, als auch mit Rücksicht auf die Konkurrenzfähigkeit der Simplon-

bahn mit der Gotthard- und Montcenislinie ein im Jahre 1882 vom Obergeringieur Meyer in Lausanne aufgestellter Plan als zweckmäßig erkannt worden. Danach sollte der Tunnel eine tiefe Lage und eine Länge von 20 km erhalten, er würde also um 6 km länger als der Gotthardtunnel werden. Die Ausführung dieses Planes, dessen Kosten auf 105 Millionen Francs veranschlagt wurden, konnte aber nur in Aussicht genommen werden, wenn Frankreich das Unternehmen mit etwa 40 bis 50 Millionen Francs unterstützte. Nachdem die Hoffnung auf diese Unterstützung hinfällig geworden, hat die bestehende Simplonbahn-Gesellschaft im Jahre 1886 neue Pläne ausarbeiten lassen, deren Ausführung sich billiger stellt. Der geringere Kostenaufwand kann aber nur dadurch ermöglicht werden, daß der Tunnel höher gelegt und dadurch kürzer (15 km lang), vielleicht auch nur für ein Gleise angelegt werden wird und daß die Zufahrtswege stärkere Steigungsverhältnisse erhalten. Dadurch würden die Kosten bei zweigleisiger Tunnelanlage auf etwa 63 Millionen Francs, bei eingleisiger auf etwa 53 Millionen Francs herabgemindert werden.

Gewinne

5. Klasse 115. tgl. lösch. Landes-Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Gezogen am 15. Mai 1889.

15000	Mark	auf	Nr.	14603.
5000	Mark	auf	Nr.	16980 17318.
3000	Mark	auf	Nr.	11114 14317 14727 21057
22540	22653	24393	25404	25574 28502 29464 33376
34052	35404	36534	39324	45035 47810 47912 48880
54082	54553	56664	65384	67586 67660 69606 70851
71737	73801	77532	78506	79635 82681 87300 88739
90821	90921	91513	95562	99632.
1000	Mark	auf	Nr.	492 3025 3640 10909 14450
15052	15107	24838	27723	30770 32168 32650 34030
36248	38895	43679	44690	45570 52778 53273 56895
57061	59527	60501	61661	62056 63369 63922 63988
65220	67338	68662	71633	74188 74507 76842 78414
80052	85562	85964	87282	90415 92016 92693 93838
93854	95023	99171.		

Gezogen am 16. Mai 1889.

5000	Mark	auf	Nr.	24689 31093 43879.
3000	Mark	auf	Nr.	1034 1921 2202 2608 5846
7103	8848	9727	10929	11965 12304 12492 18586 23279
23489	24145	27932	30014	32161 32671 39048 43384
46977	47360	47651	48234	48806 56262 56817 58188
59336	66182	66527	67475	69785 70019 70965 77736
78646	79490	80065	80071	85198 85984 86399 89687
89869	93169	98380.		
1000	Mark	auf	Nr.	3702 8833 13579 14207 14535
15484	18585	19793	21863	24929 26771 28521 28614
33125	33976	34835	38537	43050 57408 59452 59818
61246	61550	61889	63376	69229 71034 71283 71492
72000	75870	77512	81300	81654 86122 87619 92153
93319.				

Stadtbibliothek

geöffnet Sonntag von 10¹/₂ bis 12¹/₂ Uhr.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag Cantate, den 19. Mai 1889.
Vormittags 1/9 Uhr predigt Hr. Pfalzgeistl. Thiele über Joh. 16, 5-15.
Nachmittags 1 Uhr Unterredung mit der konfirmierten weiblichen Jugend. Hr. Diak. Jäger.
In Wilschdorf vormittags 8 Uhr predigt Hr. Diak. Jäger, darnach 1/10 Uhr Kindergottesdienst daselbst.
Wochenamt: Hr. Pfalzgeistl. Thiele.
Dienstag früh 1/9 Uhr Beicht- und Abendmahls-gottesdienst Hr. Pastor Wolf.
Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde in Gornau. Hr. Diak. Jäger.
Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde in der Kirche. Hr. Diak. Jäger.
Getaufte: Klara Anna, R. W. Niedels, Schuhmstrs. u. Bierhändl. Z. — Paul Hermann, C. G. Postlers, Müllers S. — Marie Elfa, G. A. Gottschalds, Eisengießerarb. Z. — Martha, E. J. Börners, Hausm. Z. — Elsa Olga, H. P. Webers, Web. Z. — Emil Paul, C. D. Deders, Handarb. Zwill. S. — Karl Paul, der M. H. Walter unehel. S. — G o r n a u: Marie Alma, E. F. Werners, Ziegeleiarb. Z. — Heinrich Oskar, R. H. Findeisen, Dienstm. S. — S c h l. - P o r s c h e n d o r f: Ernst Otto, J. H. J. Kalmußtes, Fabrikarb. S. —
Getraute: F. D. Kaden, Müll. u. Bäd. h. m. A. H. Weber h. — R. G. Findeisen, Strpfrw. in Gornau m. T. M. Nichtenberger das.
Beerdigte: R. A. Stedels, ans. Webmstrs. j. S., 2 M. 21 Z. — E. Reichels, Karrussellbes. j. Z., 17 Z. — E. D. Deders, Handarb. Zwill. Z., 6 Stb. — Der A. A. Frenzel unehel. Z., 2 M. 13 Z. — G o r n a u: R. F. Höfels, Handarb. j. S., 7 M. 12 Z. — H. M. Winklers, Haus- u. Feldbes. j. S., 2 M. 3 Z. — Der M. S. Hengst unehel. Z., 3 M. 21 Z. Schl. - P o r s c h e n d o r f: J. H. Kreißel, Tischlermstr., 32 J. 9 M. 18 Z. — R. E. Uhligs, Strpfrw. j. S., 3 M. 12 Z. — W i l s c h d o r f: H. E. Wäblers, Fabrikarb. Zwill. S., 2 M.

Am Sonntag Cantate, den 19. Mai 1889, werden kirchlich aufgebeten: Johann Emil Winkler, Eisengießerarbeiter u. Einw. in Wilschdorf, Johann Heinrich Winklers, Strumpfwirker mstrs. u. E. das., einz. ehel. Sohn und

Marie Elisabeth Claus, weil. Karl Louis Claus, Eisenrehers in Dittmannsdorf, hinterl. älteste ehel. T., 3. Bt. in Wipischdorf.

Reinhold Armin Lorenz, Steinmetz u. E. hier, Emil Lorenz, Dekonom in Bodebuls bei Zeitz, einz. ehel. S. und **Marie Anna Ihle**, Heinrich Gustav Ihle, Webers u. Hausmanns hier, älteste ehel. T.

Oskar Robert Uhlig, Eisengießer u. E. in Bernsdorf bei Chemnitz, weil. Karl Friedrich Louis Uhligs, Fabrikarbeiters u. E. das., hinterl. 3. ehel. S. und **Anna Marie Puschmann**, weil. Christiane Wilhelmine geb. Puschmann, verehel. Wolf in Gornau, Tochter.

Karl August Scheffler, Cigarrenmacher u. E. hier, weil. Karl Friedrich Schefflers, ans. B. u. Fuhrwerksbes. hier, hinterl. einz. ehel. Sohn und **Anna Marie** geb. Berger, geb. Seidel, Friedrich Wilhelm Seidels, B. u. Strumpfwirkermeisters hier, einz. ehel. T.

Friedrich Gustav Hänel, Strumpfwirker u. E. in Gornau, Karl Friedrich Gotthold Hänel, Strumpfwirkermeisters u. E. das., einz. ehel. S. und **Ida Helene Trinks**, weil. Friedrich August Trinks, Berghäusers u. E. in Niederlangenau bei Freiberg, hinterl. jüngste ehel. T., 3. Bt. in Wipischdorf.

Friedrich Hermann Arnold, Schuhmacher zu Rodau, Karl Heinrich Arnolds, Handarbeiters zu Thella, ehel. S. und **Marie Theresie Seifert**, Friedrich Ernst Seiferts, B. u. Webermeisters hier, ehel. T., 3. Bt. in Leipzig.

Theater.

Das Kneiselsche Lustspiel: „Die Tochter der Hölle, oder: die Scheinheiligen des 19. Jahrhunderts“ wurde am Mittwoch zum ersten Male zur Aufführung gebracht. Die Einleitung desselben ist stimmungsvoll,

die Hauptrollen sind frisch entworfen und voll von Wärme im Ausdruck und die Sprache ist geistvoll. Mit einem Worte: das Ganze ist von echt theatralischer Schlagkraft. Zum Bewußtsein dieser Vorzüge trug die vorzügliche Darstellung der Hauptrollen wesentlich bei. Die Rollen, die der Klara Wallfried (Fr. Critropel), Fehr. v. Kostau (Fr. Dir. J. Oehernal), Josef Weiland (Fr. Schmeiser), Ferdinand von Wernberg (Fr. Illgen) und Dorothea von Bernad (Johanna Harte) stellen hohe Anforderungen an ihre Vertreter. Fr. Critropel war als Klara Wallfried im Spiel bewundernswert, nur war ein mehrmaliges Versprechen bemerkbar. Herr Dir. J. Oehernal brachte in seinem „alten Soldat“ sein ganzes schauspielerisches Können zum Ausdruck. Herr Schmeiser wurde als Kandidat der Theologie der schweren Aufgabe in jeder Weise gerecht. Eine ausgezeichnete Leistung bot Herr Illgen als der Neffe des Fehr. v. Kostau; frei von Uebertreibungen wußte er diesen so charakteristisch zu gestalten, daß wir ihm volle Anerkennung zollen müssen. Frau Harte ersah die Rolle der Witwe Bernad mit würdevoller Haltung und wo nötig, mit energischer Sprache. Die abenteuerliche Gestalt des „Gallapfel“ wurde von Herrn Reinisch gut zur Geltung gebracht. Die übrigen Mitwirkenden standen wader auf ihrem Posten, so daß der Gesamtindruck ein völlig befriedigender war. —y.

Marktpreise in Chemnitz vom 15. Mai.

Weizen	9 1/2 10 7/8 bis 10 1/4 9/8	} 50 Kr.
Roggen	7 = 40 = = 8 = — =	
Braugerste	8 = 10 = = 9 = 25 =	
Gerste	7 = 50 = = 8 = 15 =	
Hafers	7 = 75 = = 8 = — =	
Kartoffeln	2 = 90 = = 3 = 30 =	
Butter	2 = 20 = = 2 = 80 = 1 Kr.	

Tagebuch für den Monat Mai.
Antlicher Verkauf von Briefmarken: Kaufmann August Gey, Restaurateur Emil Fiedler, Handelsmann Franz Schmidt am Johannisplatz und Witwe Herrmann in der Wiesenstraße.
Post: geöffnet jeden Wochentag von 7—12 Uhr vorm. und von 2—7 Uhr nachm. Sonntags von 7—9 Uhr vorm. und von 5—1/7 Uhr nachm.
Telegraphie: Wochentags von 7—12 Uhr vorm. und von 2—7 Uhr nachm. Sonntags von 12—1 Uhr mittags. Außerdem werden auf dem hiesigen Bahnhofe an jedem Wochentage mittags und Sonntags, wenn die Reichstelegraphenanstalt geschlossen ist, sowie von Eisenbahnreisenden Telegramme angenommen.
Sparmarken-Verkauf: bei Kaufm. Herrn Reichel und Handelsm. Karl Buchner, Breitestr., Buchbinder Paul Raumann, Königsstr., Kaufm. Robert Lieberwirth, Königsplatz, Marie verw. Herrmann, Johannisplatz und Handelsm. Moritz Wörff, Wiesenstraße.

Schwarze, weiße u. farbige Seiden-Damaste von Mk. 2.35 bis Mk. 12.40 per Met. — (ca. 15 Qual.) — versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (f. u. f. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pfg. Porto.

Marienstraße **Volkstüche** Hinterhaus
 Sonnabend: Koteletten mit Kartoffeln.
 Montag: Rindfleisch mit Nudeln.

Holzversteigerung auf Dittersdorfer Staatsforstrevier.
 (Bischopauer Parzellen.)
 In der Lehmannschen Gastwirtschaft in Bischopau

Wittwoch den 29. Mai 1889

von vormittags 1/10 Uhr an die im hinteren Drachenhain, Abteilung 28 aufbereiteten

5 weichen Klöcher von 15—20 cm Oberstärke,	28 Rmtr. weichen Brennweite,
20 = Verbstangen = 8—9 = Unterstärke,	4 = harten Brennknüppel,
58 = = = 10—12 = =	5 = weichen =
48 = = = 13—15 = =	717 Gebund weiches Brennreisig.
51 = Schleifhölzer = 8—13 = =	

einzelnen und partienweise gegen **sofortige Bezahlung** und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Nähere Auskunft erteilt Herr Forstassessor **Schulze** in Bischopau.

Königl. Forstrevierverwaltung Dittersdorf zu Einsiedel und Königl. Forstrentamt Augustsburg, den 14. Mai 1889.

Brünn.

Seifert.

Diejenige Person, welche in der Garderobe im Gasthof zum „goldnen Stern“ am Sonnabend den 5. Mai (Bodemers Ball) ihr **Tuch** vertauschte, wird um Umtausch gebeten, wenn nicht, müssen wir gerichtlich verfahren, da selbiges gesehen worden ist.
Minna Wagner.

Ein großer Handwagen ist billig zu verkaufen **Johannisstraße 400.**

Dampfbade-Anstalt Bischopau jeden Tag geöffnet von früh 7 bis abends 8 Uhr. Sonntags von früh 7 bis mittag 1 Uhr für **Dampf-, Douche und Wannenbäder.** Um recht zahlreichen Besuch bittet **Friedrich, Bademeister.**

Butter!

Frische Stückchenbutter empfiehlt **Bernhard Müller.**

Spiegel und Gardinenstangen in großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen

Paul Grosslaub, Breitestrasse.

Zur Pflanzung

empfehle blühende Pflanzen und Stauden, sowie **kräftige Gemüse- und Blumenpflanzen, Epheu und Lebensbäume** in bekannt guter Qualität und zu billigsten Preisen.
Dähnes Gärtnerei.

Gurken,

sowie junge **Peterfilie** verkauft **Magnum Bahr.**

Sonnenschirme

für Damen und Herren, nur **neue** Muster, empfiehlt in **größter Auswahl zu sehr billigen** Preisen **Paul Walther.**

Sonnenschirme

in nur neuesten Mustern empfiehlt in **großer Auswahl** billigt **Paul Großlaub, Breitestrasse.**

Echte



Paul Oehme an der Kirche.

Salat, Radieschen, Gurken, Spinat, Spargel, Apfelschnitt und Kappler **Büchlinge** empfiehlt **Bernh. Müller.**

Sonnabend den 18. Mai von vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr an findet durch Unterzeichneten im Geschäftslokale des Herrn **Selmar Gumbinsky**

grosse Auktion statt. **Gustav Hänel,** verpfl. Auktionator.

Spiegel und Gardinenstangen in grosser Auswahl empfiehlt billigt

Moritz Großlaub, Langestraße.

Sauerkohl, um zu räumen, à Pfd. 6 Pfg., empfiehlt **August Gey.**

Coca-Wein,

Spezialmittel gegen alle Nervenschmerzen, nervöses Zahn- und Kopfschmerz (Migräne), sowie gegen Schwächen des Magens, empfiehlt in Flaschen zu 1 und 2 Mark

die Apotheke zu Zschopau.

ff. Frankfurter Apfelwein, à Liter 45 Pfg., à Flasche 50 Pfg. in kl. Glas, empfiehlt **August Gey.**

Mastochsenfleisch, Seltenheit von Güte, empfiehlt ganz frisch **G. Bauer.**

Vorschuss-Berein zu Zschopau, e. G.

Die Zinsen auf Kapitaleinlagen werden in der Zeit
vom 20. bis 31. Mai a. c.

ausgezahlt.

Zschopau, den 17. Mai 1889.

Holz-Auktion.

Montag den 27. Mai ex. von nachmittags 1 Uhr ab sollen im Haafeschen Gasthofe zu Griesbach folgende auf der zwischen Griesbach und Wilischthal belegenen herrschaftlichen Parzelle „großer Beerberg“ aufbereitete Hölzer meistbietend und gegen Kasse abgegeben werden.

- 249 Stück kieferne Klötzer von 16—37 cm Oberstärke,
- 170 = fichtene dergl. = 8—30 =
- 13 Rmtr. kieferne Scheite, | 50 Gebund kiefernes Reisig,
- 7 = birchene Rollen, | 21 birchene Langhausen,
- 127 = kieferne = | 11 Rmtr. birchene Reisig und

456 Rmtr. kiefernes Reisig.

von Ginfiedel'sche Forst- und Rentverwaltung Scharfenstein,
den 13. Mai 1889.
Klitzsch.

Das Direktorium.

Englisches Drusen-Pulver,
in Paketen zu 30 und 60 Pfg., empfiehlt
Apotheke zu Zschopau.

Bester Fußboden-Anstrich!



Tiedemanns
Bernstein-Schnelltrocken-
Oellack mit Farbe
in 5 Nüancen,

über Nacht trocknend, nicht nach-
klebend, geruchsfrei,

ist als echter, reiner und streichfertiger Oellack der
bewährteste Anstrich für Fußböden, Garten-, Haus-
und Küchenmöbel.

Alleinige Niederlage für Zschopau
und Umgegend bei

Georg Vollmer,
Drogen- und Farbenhandlung.

Sonnenschirme

in nur neuesten Mustern
empfehlen in großer Auswahl billigst

Moritz Grosslaub,
Langestr. 2.

Restitutions-Fluid,

in Flaschen zu 50 Pfg. und 1 Mk., empfiehlt
Apotheke zu Zschopau.

Möbel.

Wer gute, gediegene und dabei billige
Möbel kaufen will, wende sich an
nebenstehende Firma.

Einzige Möbelfabrik am Platz.

Jedes von uns gefertigte Möbelstück
ist in Façon und Arbeit in nur bester
Ausführung.

Zm eigenen Interesse wolle man gefl.
bei Möbelaufkäufen unser in jeder Hin-
sicht reichausgestattetes Lager in ein-
fachem, sowie feinerem Möbel in
Augenschein nehmen und man wird
finden, daß wir solider und billiger
liefern als die Konkurrenz.

Beste Referenzen stehen zur Seite.
Preisliste auf Wunsch franko.

Julius Köhler

Nachfolger,

Möbelfabrik mit Dampftrieb

Chemnitz,

innere Klosterstr. 19.

Fernsprech-Anschluss 251.

Bruno Arnold,

Zahnkünstler aus Frankenberg,
empfiehlt sich zum Einsetzen künstl. Zähne
und Gebisse. Plombierungen, Opera-
tionen, Zahnreinigen etc. etc.

Jeden Montag zu sprechen von früh 9 Uhr
bis abends 6 Uhr Altmarkt No. 70 I, Zschopau.

Tüchtige Tischler

auf Küchengeräte werden sofort gesucht.
J. G. Glinners Dampfsgewerk,
Neuschönfeld—Leipzig.

Maurer

werden angenommen. W. Pfoh.

Zaufbursche

gesucht. Selbstgeschriebene Anerbietungen sind unter
Zeichen Z. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein Annaberger Posamentengeschäft
sucht einen

Lehrling

mit guten Schulzeugnissen.
Offerten unter „Lehrling“ durch die
Expedition ds. Bl.

Ein junger Mensch,

welcher Lust hat Schneider zu
werden, kann sofort Unterkommen
finden Johannisstraße 592.

Ein Arbeiter

wird gesucht auf Dreilängenmaschine.
Oskar Süß, Gornau.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Sattler
zu werden, kann unter günstigen Bedingungen in
die Lehre treten bei

R. Häbler, Sattler,
Börnichen bei Grünhainichen.

In der Nähe der Hohnsdorfer Mühle wurde ein
großer **Wanlforb** verloren. Abzugeben bei
Ernestine Enzfelder, Langestr. 123.

Eine **Unterstube** oder kleine **Oberstube** mit
Zubehör ist zu vermieten bei
Witwe **Jüngst**, Marienstraße 91.

Eine **Oberstube**, Schlafstube, Küche und mit
sonstigem Zubehör ist wegzugshalber von **Michaelis**
ab zu vermieten **Marienstraße 104.**

Ein freundliches Familienlogis

ist vom 1. Juli an anderweit zu vermieten.
Näheres bei

Rob. Liebmann im Tunnel.

Mein zu Griesbach gehöriges, an der Scharfen-
stein-Drebach-Benusberger Straße gelegenes

Hausgrundstück

— zu Restaurationszwecken erbaut — ist
bei 10 000 Mark Brandkasse für den Preis von
7500 Mk. zu verkaufen.

Kantor **Reißig**, Thum.

Ein starker Ochse

zum Schlachten steht in **Vengefeld Nr. 138**
zum Verkauf.

Dorsch-Leberthran,

beste Marke von **Heint. Meyer** in Christiania,
von vorzüglicher Reinheit und mildem Geschmack,
daher von Kindern gern genommen.

In Flaschen zu 40 und 80 Pfg., empfiehlt

Apotheke zu Zschopau.

Russisch Brot,

feinstes Theegebäck, u. bester
entölter Kakao

von **Rich. Selbmann**, Dresden.
Lager: **Aug. Kluge**, Wilschdorf.
Bernh. Müller, Zschopau.

Augenheilanstalt.

Sprechzeit: 9—1/2 und 3—1/2.
Sonntags nur 9—12 Uhr.
Augenklinik für Arme gratis 1/2—1/10.

Dr. Nobis, Augen- und

Ohrenarzt.
Chemnitz, Langestr. 1, I rechts,
an der Nikolaibrücke.

Zahnarzt

Dr. med. Julius Lobeck,
prakt. Arzt
für Zahnoperationen und künstlichen
Zahnersatz.

Sprechstunden früh 9—12 Uhr, nachmit-
tags 2—6 Uhr, Sonn- und Festtags 9—11 Uhr.
Chemnitz, Zimmerstr. 1, II.,
Ecke der Königstr.

Höchst wichtig für die

Augen jedermanns.

Das nur allein wirklich echte **Dr. Whites Augen-**
wasser von **Traugott Ehrhardt** in Oelze in Thür-
ingen hat durch seinen allgemeinen Weltruhm mehr-
fache Nachahmungen hervorgerufen, weshalb ich
nachstehendes gefl. zu beachten bitte. Dasselbe
kommt à Flasche 1 Mk. in länglich vierkantigen
Glasflaschen mit gebrochenen Ecken in Handel.

Das beigegebene kleine Buch ist mit dem
hier beige gedruckten Wappen als Schutz-
marke versehen und die Flaschen damit
verschlossen.

Vor Nachahmung wird gewarnt.
Das kleine Buch ist zu haben in vielen
Buchhandlungen, Buchdruckereien. Den Herren Apo-
thekern ist es als Handverkauf bestens zu empfehlen



Das Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben-Geschäft

von **B. Eisenberg,** **Neumarkt 39**

empfiehlt seine zu den bevorstehenden Pfingstfeiertagen neu eingetroffenen großen Sendungen.

Wie bekannt, ist keine Konkurrenz im Stande, annähernd **reelle Fabrikate** so billig zu verkaufen und erlaube mir, untenstehend einen kleinen Preis-Courant zu unterbreiten.

Bemerkte noch, daß meine sämtliche Konfektion vor allen Dingen **nur aus dekatierten**, also beim Tragen **nicht eingehenden** Stoffen gearbeitet sind. Façons immer der Mode entsprechend neu und von bestellten Sachen sind bessere Qualitäten nicht zu unterscheiden. Beweis: **Mein großer Kundenkreis!** Denn nur durch **reelle Bedienung** ist es möglich, auf ein **dauerndes Geschäft** zu rechnen.

Herren-Garderobe:

- Herren-Rock- und Jackett-Anzüge von 14 bis 40 Mk.,
- Sommer-Heberzieher von 9 bis 30 Mark,
- Herren-Stoff-Jacketts von 7,50 bis 18 Mark,
- Herren-Stoff-Hosen von 4 bis 14 Mark,
- Herren-Stoff-Westen von 2 Mark 50 Pfg. an,
- Arbeits-hosen von 1 Mark 75 Pfg. an,
- Arbeitsblusen von 1 Mark 70 Pfg. an,
- Herren-Wasch-Anzüge von 8 Mark an,
- Jünglings-Anzüge im Alter bis zu 18 Jahren von 8 bis 15 Mark,
- Stoff-Anzüge von 3 Mark an,
- Wasch-Anzüge von 1 Mark 50 Pfg. an.

Damen-Garderobe:

- Regen-Mäntel von 6 Mark an,
- Kragen-Mäntel von 9 Mk. an,
- Damen-Jäckchen in lichten und dunklen Farben, von 3 Mark 50 Pfg. an,
- Trikot-Jäckchen von 4 Mk. an,
- Schwarze Jäckchen und Manteletts in hochfeinen Dessins zu staunend billigen Preisen.
- Trikot-Tailen und -Blusen von 2 Mark an.
- Mädchen- und Kinder-Mäntel von 2 Mark an.

Neumarkt 39. B. Eisenberg. Neumarkt 39.

Kein Surrogat, vielmehr voller Ersatz für Kaffee.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.



Bischoffs Malz-Kaffee.

Gesunder, nahrhafter und viel wohlfeiler als reiner Kaffee. Nicht zu vergleichen mit Surrogaten oder Sichorienfabrikaten aller Art, da der Malzkaffee auch **allein zubereitet**

Größte Ersparnis für jeden Haushalt.

ein sehr gutes, nahrhaftes und wohl-schmeckendes Getränk ergibt. Zu gleichen Teilen mit Kaffee gemischt, wird das Getränk geradezu vorzüglich!

Gedruckte Exemplare der vorzüglichen Analyse des vereidigten Chemikers der Königl. Gerichte zu Berlin, welche den unbedingt nahrhaften, der Gesundheit höchst dienlichen Wert des Malzkaffees hervorhebt und der Gebrauch dieses als „vortrefflich“ bezeichneten Präparates nicht allein als Genußmittel, sondern auch als Nahrungsmittel empfiehlt, stehen auf Wunsch zu Diensten.

Verkaufsstellen und Lager in Bschopau bei:
 August Sey. Bernhard Müller.
 Hermann Weber. Aug. Kluge, Wischdorf.
 Generalvertreter für Sachsen:
S. M. Schreiber, Dresden.

Eszterházy-Keller

Chemnitz, Poststraße Nr. 2.
 Schoppenauschank vorzüglicher Weine.
 Goulasch stets vorzüglich.

Faschenverkauf: Brückenstraße 58 und Zwinger-gasse 1.
 Achtungsvoll Jos. Schmidl.

ff. Bruch-Maccaroni
 2 Pfd. 35 Pfg., bei 5 Pfd. billiger,
 empfiehlt August Sey.

Garn zum Spulen
 giebt aus und zahlt dafür den höchsten Lohn
 Zwirnerel Müller.

Mein Lager von

Herren- und Kinderhüten

in Filz und Stroh, in allen Farben und Formen, sowie Herren- und Kindermützen empfiehlt zu billigsten Preisen

das Kürschner- und Mützensgeschäft von **Wilh. Köhler,** Langestraße 60.

Eine Ladung noch sehr guter, mehrreicher

Speisefartoffeln

empfiehlt Eduard Weigelt. An Wiederverkäufer noch billiger.

Zahnschmerzen jeder Art werden selbst wenn die Zähne hohl und angestochet sind, augenblicklich durch den berühmten **indischen Extrakt** beseitigt. Derselbe sollte seiner Vortrefflichkeit halber in keiner Familie fehlen. Echt 2 Fl. 60 Pfg. im Alleindepot für Bschopau bei **Georg Bollmer.**

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten, die mir während der Krankheit meines lieben Mannes so hilfreich zur Seite standen, sage ich meinen herzlichsten Dank.

Bschopau, den 18. Mai 1889.

Die trauernde Witwe **Vina Schmidt** nebst übrigen Hinterlassenen.

Todes-Anzeige.

Lieben Freunden und Bekannten hierdurch die Trauernachricht, daß am 15. d. M. mittags 2 Uhr mein guter Vater, unser lieber Vater, Groß- und Schwiegervater

Karl Heinrich Ihle

plötzlich im 62. Lebensjahre verstorben ist. Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Die trauernde Gattin **Christiane Juliane Ihle,** zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Drogenhandlung. **Georg Vollmer** Farbenhandlung. **Zschopau**

empfehlte zu mässigen Preisen in nur bester Beschaffenheit:

Alle Arten von Wasser- und Oelfarben, Firniss, Leim, Terpentinöl, Möbel- u. Fussbodenlacke, Maurerschablonen, auch gefirnisst, Pinsel und Weissbürsten, sowie alle anderen Maurer- und Malerutensilien.

Das Hut- und Mützengeschäft

innere **C. F. Wagner** innere
Königstr. 235 Königstr. 235

empfehlte zur bevorstehenden Saison sein auf das reichhaltigst fortierte Lager in ff. **Cylinderhüten, Filzhüten für Herren und Knaben** in gut gewählten Façons und Farben. Gleichzeitig mache ich auf meine große Auswahl in **Strohüten** aufmerksam und empfehle selbige zu äusserst billigsten Preisen. **Arbeitsmützen** ausnahmsweise ganz besonders billig.

Paul Winklers Konditorei und Restaurant

hält den wertten Herrschaften auf kurze vorherige Bestellung **Eis in Formen** bestens empfohlen. Ferner empfehle ich

Vanille- und Aprikoseneis, den sehr beliebt gewordenen Berliner Kuchen, sowie verschiedene Sorten Thee-, Wein-, Eis- und Kaffeegebäck, Maitrank von frischem Waldmeister und feinstem Moselwein.

Es bittet um gütige Berücksichtigung **Paul Winkler, Konditor.**

Allgemeiner Deutscher Schulverein, Ortsgruppe Zschopau und Umgebung.

Sonntag, den 19. Mai 1889, nachmittags 5 Uhr

Hauptversammlung

in Liebmanns Tunnel.

Tagesordnung: Jahresbericht, insbesondere Bericht über die Hauptversammlung des Landesverbandes in Dresden; Kassenbericht; Beschlussfassung über die Verwendung der vorhandenen Mittel; Neuwahl des Vorstandes; verschiedene Anträge.

Der Vorstand.
Brgmstr. **Kretschmar**, Vors.

Einladung

zur landwirtschaftlichen Bezirksversammlung

Sonntag den 19. Mai d. J. nachmittags 4 Uhr

im **Ottoschen Gasthofe zu Scharfenstein.**

Tagesordnung:

1. Vortrag des mitunterzeichneten Kreissekretärs über Verwertung der landwirtschaftlichen Produkte.
2. Vortrag des Herrn Dr. Müller aus Chemnitz über Kartoffel-Anbau-Versuche.

Alle Landwirte und Freunde der Landwirtschaft werden hiermit zu dieser Versammlung ergebenst eingeladen.

Chemnitz, den 13. Mai 1889.

Das Direktorium des landwirtschaftlichen Kreisvereins im Erzgebirge.

Gräzer, Vorsitzender. **Wilsdorf**, Kreissekretär.

Neuberss Restauration.

Heute Sonnabend **Schlachtfest**, 9 Uhr **Wellfleisch**, später frische **Wurst**, wozu freundlichst einladet **Karl Neuberss.**

Sonnabend 9 Uhr **Wellfleisch**, später frische **Wurst.**
Marie verw. König.

Turnverein Krumhermersdorf.

Morgen Sonntag nachmittags 2 Uhr

Hauptversammlung

im Vereinslokal. Um das Erscheinen sämtlicher Mitglieder wird dringend gebeten. Auch findet daselbst Aufnahme neuer Mitglieder statt.

Der Vorstand.

Verein für Natur-Heilkunde.

Montag abends 8 Uhr Versammlung im **Feldschlößchen.**
Der Vorstand.

Gesangverein.

Sonntag nachmittags bei günstiger Witterung Partie nach **Scharfenstein.**

Abgang 1/3 Uhr vom Bahnhofe. Montag in **Frenzels Restauration**, **Wiesenstraße.** **D. B.**

Heute Abend 8 Uhr

Hauptversammlung.

Der Vorstand.

F. F. **Ordre!** Sonntag den 19. Mai früh punkt 6 Uhr **Uebung** des ganzen Chors, sammeln am **Gerätshaus.**

Das Kommando.

F. F. Krumhermersdorf.

Sonntag den 19. d. M. nachmittags punkt 2 Uhr **Uebung des ganzen Korps.** Nach dieser **Generalversammlung** im Vereinslokal.

Das Kommando.

Priv. Schützen-Gesellschaft.

Montag den 20. Mai abends 1/8 Uhr **Feldmarsch.**

Das Kommando.

Allgemeiner Turnverein.

Turnratsitzung heute Sonnabend nach dem **Turnen Stadt Wien.**

Turn-Klub.

Heute Sonnabend 8 Uhr **Versammlung.** Zahlreiches Erscheinen sehr erwünscht.

D. Vorst.

Bienenzüchter

von **Zschopau und Umgebung.** Sonntag den 19. Mai 4 1/2 Uhr bei **Lehmann.**

Schützenhaus Zschopau.

Morgen Sonntag **Tanzmusik.** Es ladet freundlichst ein **Kühn.**

Feldschlößchen Zschopau.

Morgen Sonntag **Tanzmusik.** Es ladet freundlichst ein **Freyer.**

Sichhörchen Zschopenthal.

Sonntag ladet von nachmittags 4 Uhr an zur **Tanzmusik** freundlichst ein **L. Uhlig.**

Kluges Gasthof Krumhermersdorf.

Morgen Sonntag ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Emil Kluge.**

Gasthaus Wilschdorf.

Morgen Sonntag ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **A. Zimmermann.**

Schlößchen-Borschendorf.

Morgen Sonntag ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **B. Schierer.**

Lehngericht Weiszbach.

Morgen Sonntag ladet von 4 Uhr an zum **Jungferntanz** freundlichst ein **H. Stöckel.**

Gasthof Hohndorf.

Morgen Sonntag **Tanzmusik.** Es ladet freundlichst ein **J. Gerlach.**

Anfang 4 Uhr.

Gasthof Gornau.

Morgen Sonntag ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Louis Schaarschmidt.**

Theater in Zschopau

(Gasthof zum Stern).

Sonntag den 19. Mai 1889

Der Pariser Augenichts,

oder:

General und Strassenjunge.

Lustspiel in 4 Akten von **C. Töpfer.**

Nachmittags 4 Uhr

Trinerl und Lili,

oder:

Die graue Frau vom Walde.

Märchen in 3 Akten.

Wir laden für Abend und Nachmittag zu recht zahlreicher Beteiligung freundlichst ein.

Hochachtungsvoll **Gebr. Oehnal.**